ganz Schlesien vor, eingerechnet zugehöriger Gebiete wie der Oberlausitz, Glatz/Kłódzko und Fraustadt/Wschowa, einer schlesischen Exklave im Königreich Polen. Der chronologische Rahmen (von den Hussitenkriegen bis zur Machtübernahme der Habsburger) ist gut begründet. Das Buch besteht aus zwei Teilen. Der erste wird von Ausführungen zu verschiedenen mit der Geldgeschichte verbundenen Problemen gebildet wie der Herstellung der Münzen, Maßen und Feinmetallgehalt, dem Geldumlauf und der Geldpolitik, der Ikonographie der Münzen und ihrer Bedeutung für die Selbstdarstellung der Herrscher usw. Die ganze komplizierte und vielseitige Problematik bearbeitet der Vf. anhand seiner vortrefflichen Kenntnis der schlesischen Münzen, aber auch unter Berücksichtigung der schriftlichen Überlieferung und im Vergleich mit analogen Phänomenen in anderen Ländern. Hervorzuheben ist die klare Sprache und der übersichtliche Aufbau, nicht ohne eine gewisse literarische Eleganz, auch dort, wo sich der Vf. mit außerordentlich komplizierten Fragen auseinandersetzen muss. Eine Ergänzung bilden die eingehenden, detaillierten Analysen einiger Münzfunde, deren gut begründete Neudatierung große Bedeutung für das Gesamtbild hat. Im zweiten Teil findet sich ein Katalog aller bekannten schlesischen Münzen. Jedes Stück erhält hier seine genaue Beschreibung, Attribution, Datierung, Wiedergabe der Legendenumschrift und eine Abbildung von vortrefflicher Qualität; die Tabellen mit Konkordanzen zu früheren Publikationen sichern eine leichte Identifizierung. Das Buch vereint also die Vorzüge einer ausführlichen Darstellung mit denen einer Quellenedition, was zu seinem dauerhaften Wert entscheidend beitragen wird. Auf beiden Feldern, also Darstellung und Edition, ersetzt P. das klassische und bisher unentbehrliche Werk von Ferdinand Friedensburg (*Codex diplomaticus Silesiae* 12–13, 1887/88), und die Ergebnisse seines Buchs werden auf internationaler Ebene als schlesischer Beitrag zu der in Vorbereitung stehenden *Synthese Medieval European Coinage* dienen. Das Buch weist zudem eine sehr schöne editorische Gestaltung auf (mit zahlreichen Abbildungen), wozu auch eine umfangreiche englische Zusammenfassung gehört (S. 421–435).

Tomasz Jurek

Über Stoff und Stein: Knotenpunkte von Textilkunst und Epigraphik. Beiträge zur 15. internationalen Fachtagung für mittelalterliche und frühneuzeitliche Epigraphik vom 12. bis 14. Februar 2020 in München, hg. von Tanja KOHWAGNER-NIKOLAI / Bernd PÄFFGEN / Christine STEININGER, Wiesbaden 2021, Harrassowitz, XII u. 384 S., 274 Abb., ISBN 978-3-447-11697-8, EUR 89. – Die Münchner Forschungsstelle der Deutschen Inschriften, an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften angesiedelt, stellt in diesem gewichtigen Tagungsband Textilien und Kleidung des MA und der frühen Neuzeit in den epigraphischen Kontext. Es geht dabei sowohl um Inschriften auf textilen Artefakten aus verschiedenen Materialien wie auch um die Darstellung von Textilien auf Grabplatten, Skulpturen, Gemälden und in der Literatur. Der übersichtlich in fünf große Abschnitte gegliederte Band bietet nach zwei einleitenden Texten 23 Beiträge internationaler Vf., von denen zwei Drittel ma. Themen und Artefakte in den Blick nehmen. Sechs Beiträge sind auf Englisch